

**Tarkett IQ One ist ein neuartiger, homogener, elastischer Bodenbelag ohne PVC. Dadurch ergeben sich typische Materialeigenschaften, welche bei der Verlegung berücksichtigt werden müssen. Bitte beachten Sie daher unsere Hinweise in blauer Schrift.**

## VORBEMERKUNGEN

Maßgebend für die Verlegung von iQ One sind die Bedingungen der einschlägigen, nationalen Vorschriften wie z.B.:

- Deutschland: VOB Teil C, DIN 18365  
„Bodenbelagsarbeiten“, DIN 18202  
„Maßtoleranzen im Hochbau“.
- Österreich: ÖNORM B2236 „Verlegung von Bodenbelägen“.
- Schweiz: SIA 253 „Bodenbeläge aus Linoleum, Kunststoff, Gummi, Kork, Textilien und Holz“

Der Auftragnehmer hat die erforderlichen Prüfungen ohne besondere Aufforderung mit dem Stand der Technik entsprechenden Prüfmitteln vorzunehmen, und bei Abweichungen unverzüglich schriftlich Bedenken beim Auftraggeber anzumelden.

Die Verarbeitungsrichtlinien der entsprechenden Kleb- und Hilfsstoffhersteller sowie der Gefahrstoffverordnung sind zu beachten. Auch wenn Tarkett möglicherweise eine Auswahl von Herstellern und Varianten von Klebstoffen, Spachtelmassen, etc. auflistet, übernehmen wir für die aufgeführten Produkte keine Garantie. Die Auflistung der Produkte und Hersteller erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Aktualität. Tarkett übernimmt keinerlei Haftung für Mängel dieser Produkte in Verbindung mit den eigenen Produkten.

Für Markierungen mit der Schlagschnur bitte nur weiße Kreide verwenden. Filz- oder Zeichenstifte, Tinte, Stempelfarbe, Kugelschreiber oder 2K Polyesterspachtelmasse können dauerhafte Verfärbung infolge Migration hervorrufen.

Bitte verlegen Sie den Belag in Bereichen, in denen große Temperaturschwankungen auftreten können (Wintergarten, bodentiefe Fenster, etc.) besonders sorgfältig.

## LAGERUNG

Die sachgerechte Lagerung und Handhabung von Bodenbelägen vor der Verlegung ist die Voraussetzung dafür, dass die verletechnischen Eigenschaften der Beläge erhalten bleiben. Die Lagerung sollte nicht unter 15°C in trockenen Räumen erfolgen. Rollenmaterial ist immer aufrecht stehend zu lagern. Zur Akklimatisierung muss der Belag vor der Verlegung mindestens 24 Stunden am Verlegeort unter den nachfolgend benannten Bedingungen gelagert werden.

## KLIMATISCHE BEDINGUNGEN

Eine wichtige Voraussetzung für die Handhabung, Verlegung und Klebung von elastischen Bodenbelägen stellt die Einhaltung der richtigen klimatischen Bedingungen dar. Die Temperatur des Untergrundes muss mindestens 15°C, die der Raumluft mindestens 18°C betragen; sie sollte 26°C nicht überschreiten. Die relative Luftfeuchte darf 75 % nicht überschreiten; wir empfehlen einen Bereich zwischen 40 und 60 %. Das Raumklima muss 1-2 Tage vor, während und 3-4 Tage nach der Verlegung konstant gehalten werden. In dieser Zeit ist der Belag vor direktem Wärmeeinfluss (z.B. direkte Sonneneinstrahlung) zu schützen.

## VERLEGUNG AUF FUSSBODENHEIZUNGSSYSTEMEN

iQ One ist für die Verlegung auf warmwasserführenden Fußbodenheizungssystemen geeignet, wenn die Oberflächentemperatur 27°C nicht übersteigt. Die Heizung ist hierbei 3 Tage vor, während und mindestens 7 Tage nach der Verlegung mit einer Oberflächentemperatur von 18-22°C in Betrieb zu halten. Die Erfüllung dieser Bedingung ist zu dokumentieren. Bitte beachten Sie den Inhalt des Merkblattes „Elastische Bodenbeläge, textile Bodenbeläge und Parkett auf beheizten Fußbodenkonstruktionen und die ergänzenden Hinweise des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes e.V.“

## UNTERGRUNDVORBEREITUNG

Der Unterboden muss z.B. sauber, dauer trocken (Zementestrich unbeheizt < 2,0 %CM, beheizt < 1,8 %CM/ Anhydritestrich unbeheizt < 0,5 %CM, beheizt < 0,3 %CM), planeben, dauerhaft fest, frei von Rissen und Verunreinigungen wie z.B. Fett, Öl, Farbstreben, etc. sein.

In Abhängigkeit von der Art des Untergrundes sowie der späteren Nutzung ist der Untergrund vor der Verlegung mit geeigneten Vorstrichen und Spachtelmassen aufzubereiten. Wir empfehlen grundsätzlich die Verwendung von emissionsarmen Produkten. **Die Spachtelmasse muss eine Druckfestigkeit von mindestens 0,5 MPa, in hoch belasteten Bereichen mindestens 1 MPa erreichen.** Wir empfehlen den Auftrag in Rakeltechnik in ca. 3mm Stärke. Die Ebenheitstoleranzen der DIN 18202, „Erhöhte Anforderungen Zeile 4“ sind unbedingt einzuhalten, Verlegungen auf Unterlagen oder bestehenden Fußbodenbelägen jeglicher Art sind nicht zulässig.

## PRÜFUNGSHINWEISE

In einem Raum darf nur chargengleiches Material aus einer Fertigung verlegt werden. Vor dem Zuschneiden der Beläge ist die Farb- und Chargengleichheit des Materials zu prüfen. Mängelrügen oder Materialersatz sind nur bei unverlegter Ware möglich. Handelsübliche oder geringe, technisch nicht vermeidbare Abweichungen der Qualität, Farbe, Breite, des Gewichts, der Dicke, der Ausrüstung oder des Dessins, welche innerhalb vorgegebener Toleranzen liegen, berechtigen nicht zur Beanstandung. Die Rollen sind – um eine bestmögliche Farbgleichheit zu erzielen – in aufsteigender Folge der Rollennummern (auch wenn diese nicht lückenlos sind) auf die zu verlegenden Räume zu verteilen, zuzuschneiden und nebeneinander anzuordnen.

## ZUSCHNITT / VERLEGUNG

iQ One muss gestürzt verlegt werden.

Die Belagsbahnen sind vor der Verlegung, mit Längenzugabe grob zugeschnitten, auszulegen. **Falten, Knicke und Beschädigungen sind unbedingt zu vermeiden.** Die Nahtbereiche sollten ca. 3 cm überlappen. Die erste Bahnenkante wird zuvor mit einem Streifen- oder Kantenschneider beschnitten. Die oberliegende Bahn wird dann mit einem Nahtanreißer oder Linocut, der an der unteren vorgeschrittenen Bahnenkante entlang geführt wird, angeritzt und mit einer Hakenklinge abgeschnitten. Das Schneiden der Naht ist so auszuführen, dass zwischen den Bahnen eine Fuge von ca. 0,2-0,5 mm (Scheckkartenstärke) entsteht.

## KLEBUNG

Die Verklebung von iQ One erfolgt grundsätzlich vollflächig auf dem wie zuvor beschriebenen, gerakeltem Untergrund mit einem empfohlenen und freigegebenen Klebstoff der niedrigsten Emissionsklasse. Die zugeschnittenen und ausgerichteten Bahnen sind verschiebesicher zu arretieren. Danach werden die Bahnen in Längsrichtung zur Hälfte zurückgeschlagen. Von der Raummitte ausgehend wird der Klebstoff sehr gleichmäßig mit einer geeigneten Zahnung auf den Untergrund aufgetragen. Klebstoffnester und doppelter Klebstoffauftrag sind zu vermeiden.

Unter Beachtung der Ablüfte- bzw. offenen Zeit des Klebstoffes wird der Belag ins Klebstoffbett eingeschoben. Dabei darf keine Luft eingeschlossen werden (der Einlegezeitpunkt ist von der Luftfeuchte, Temperatur und Saugfähigkeit des Untergrundes abhängig. Eine generelle Zeitangabe ist daher nicht möglich. Die Klebstofftiefe soll einen leichten Widerstand geben und trotzdem eine feuchte Benetzung am Finger hinterlassen; eine vollflächige Benetzung der Belagsrückseite muss erreicht werden).

Bitte beachten Sie, dass spannungsarme Spachtelmassen eine geminderte Saugfähigkeit aufweisen können. Dies muss durch Anpassung des Einlegezeitpunktes berücksichtigt werden. Die Verarbeitungshinweise des Klebstoffherstellers sind unbedingt zu beachten. Danach wird der Belag mit dem Anreibebrett von der Mitte ausgehend zu den Seiten angerieben und anschließend mit einer mindesten 65 kg schweren Walze zuerst quer und dann in Längsrichtung angewalzt.

Dieser Vorgang muss nach ca. 1 Std. nochmals wiederholt werden. Die Belagskanten in keinem Falle pressen oder stauchen. Nachdem die erste Raumhälfte in der beschriebenen Art und Weise verlegt wurde, kann mit der zweiten Hälfte ebenso verfahren werden.

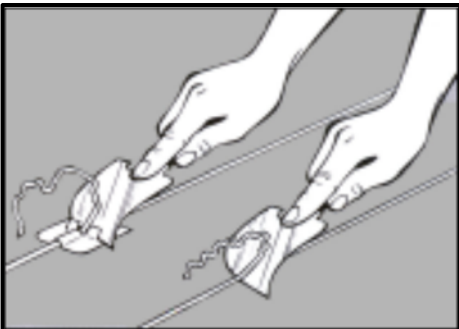
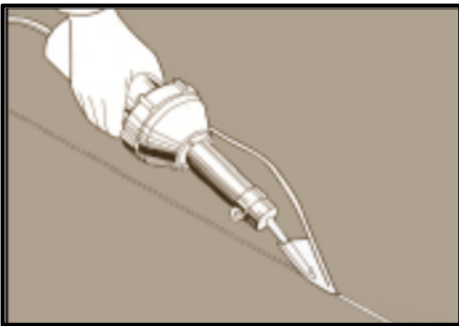
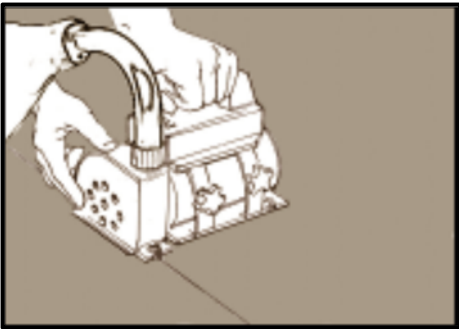
## FUGENSCHLUSS

Alle entstehenden Nähte müssen mit dem Tarkett iQ One Schweizdraht verfügt werden. Diese Arbeiten dürfen erst nach dem völligen Abbinden des Klebstoffes (bitte Herstellervorgaben beachten) erfolgen. Die Fugen sollten daher mit einer Fugenfräse (im Endbereich mit einem Fugenzieher) ca. 2/3 der Belagsdicke aufgezogen werden. Die Fugenbreite wird durch das Fräsblatt mit maximal 3,5 mm vorgegeben.

Reinigen Sie die aufgefästen Fugen sorgfältig. Etwaiger Fräsgrat ist vor dem Einbringen des Schmelzdrahtes zu entfernen. Die Temperatureinstellung des Schweißgerätes ist nach Erfahrungswerten sehr unterschiedlich und vom Gerätetyp abhängig. Wir empfehlen daher Probearbeiten auf einem Reststück.

**Bitte verwenden Sie ausschließlich die Tarkett Schnellschweißdüse (Art.-Nr. 32951179). Beim Einsatz von Schweißautomaten ist eine entsprechende Düse zu verwenden.**

Das Abstoßen des Thermodrahtes erfolgt in zwei Arbeitsgängen. Im ersten Arbeitsgang wird der Thermodraht über einen Schlitten abgestoßen. Der überstehende Rest wird nach dem Erkalten direkt über der Bodenbelagebene mit einem geeigneten, scharfen Werkzeug abgestoßen.



## NACH DER VERLEGUNG

Bitte überprüfen Sie die verlegte Fläche sorgfältig. Stellen Sie sicher, dass die Verklebung einwandfrei und frei von Blasen erfolgt ist. Staub, Sand und Späne können zu irreparablen Schäden der Belagsoberfläche führen. Bitte schützen Sie daher den Belag mit geeigneten Materialien. Mit iQ One verlegte Flächen dürfen frühestens nach 24 Stunden begangen und nach dem endgültigen Abbinden des Klebstoffes belastet werden.

Die private Entsorgung von Verlegeabschnitten oder entfernten Belägen ist mit normalem Hausmüll möglich; eine gewerbliche Entsorgung ist unter Abfallschlüsselnummer AVV 170203 bzw. AVV 170904 möglich.

Die vorliegende Information ist nach bestem Wissen basierend auf Versuchen und Erfahrungen erstellt worden. Sie versteht sich auf Grund fortlaufender Verbesserungen vorbehaltlich entsprechender Änderungen. Einen Einfluss auf eine sachgerechte Verarbeitung haben wir letztlich nicht, weswegen für das Verarbeitungsergebnis keine Gewähr übernommen werden kann.



# Verlegeanweisung Wannenförmige Verlegung

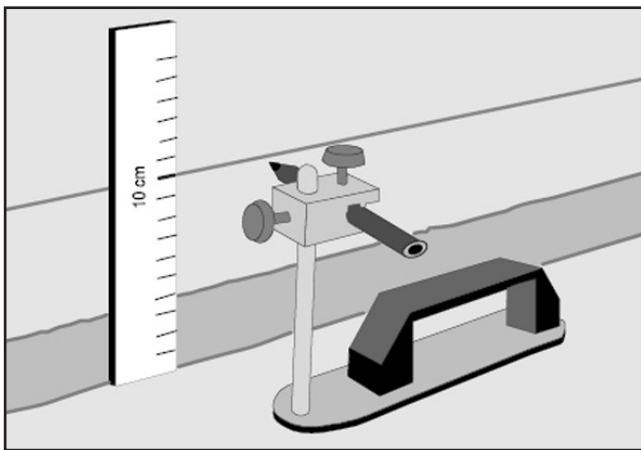
## Einsatzgebiete

Eine wannenförmige Verlegung kann überall dort, wo besondere technische und hygienische Anforderungen an den Bodenbelag gestellt werden, z.B. Krankenhäuser, Altenheime, Laboratorien, Kindergärten angewendet werden.

## Untergrundvorbereitung der Wandfläche

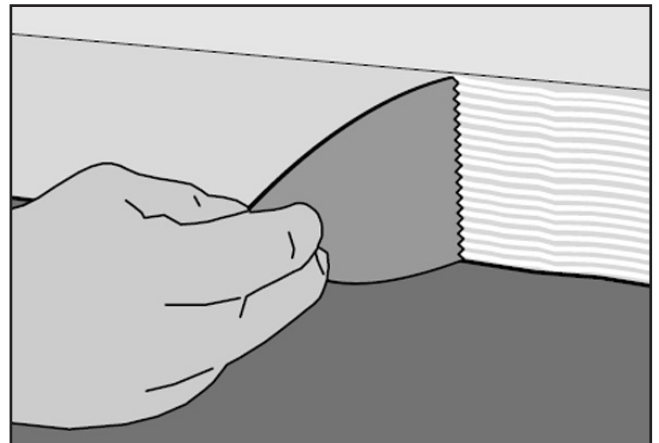
Um eine einwandfreie Haftung des Belages an der Wand zu erzielen, muss im Bereich der Sockelhöhe die Wand frei von Tapeten, glasfaserarmiertem Schwedengewebe und Farbanstrichen sein.

Untergründe sind bei Bedarf tragfähig zu machen und mit geeigneten Vorstrichen zu verfestigen. Im Zweifelsfall ist die Haftung durch eine Probeverklebung zu überprüfen.



## Verklebung des Sockels an der Wand

Am Vortag der Verlegearbeiten, mindestens jedoch vier Stunden vorher, muss ein geeigneter Thermokleber der Fa. Uzin oder Collodin in Sockelhöhe längs der Wand aufgetragen werden. Je nach Saugfähigkeit des Untergrundes soll mit einer Spachtelzahnung von A2 bis B3 gearbeitet werden.



## Zuschneiden und Auslegen des Belages

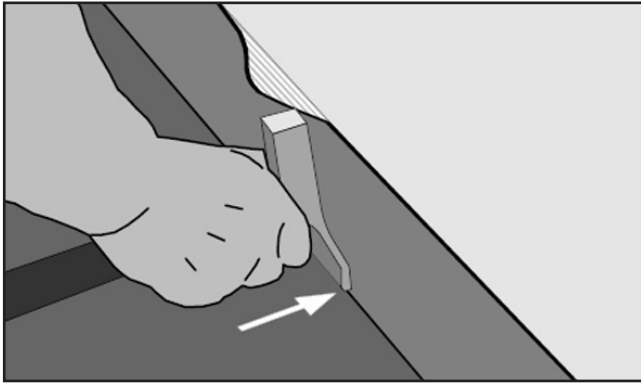
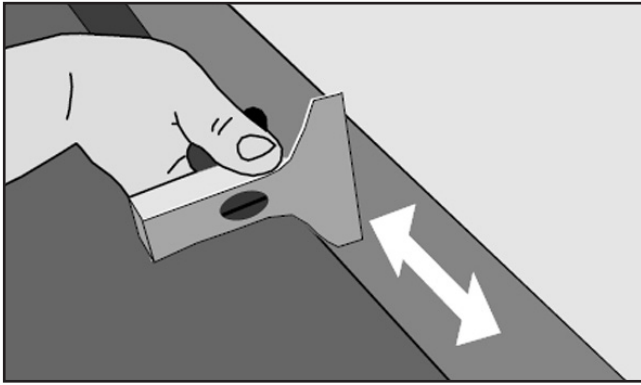
Die bevorzugte Höhe für Sockelausbildungen beträgt 10 cm ab Oberkante Fertigfußboden. Zum Ausgleichen von Unebenheiten muss das Material pro beabsichtigter Sockelhöhe 2cm länger zugeschnitten werden.

Nach dem Einlegen und Anreiben der Flächen erfolgt das Anarbeiten des Sockels. Mit einem Heißluftföhn (mind. 3000 Watt) wird der Thermo-Einseitkleber und der Belag am Knick angewärmt.

*Bild 3*

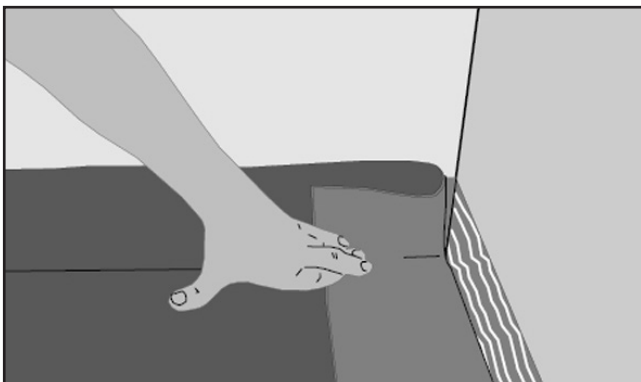
Zuschnittlänge =	z.B.	
lichtes Raummaß	lichtes Maß	520 cm
+ 2 x Sockelhöhe	Sockelhöhe	10 cm
+ 4 cm	Zuschlag	4 cm
	Zuschnittmaß	544 cm

Der Belag wird dann mit einem Hammer, Eckroller oder Kombiroller von der Wandmitte aus zu den Ecken hin angearbeitet.

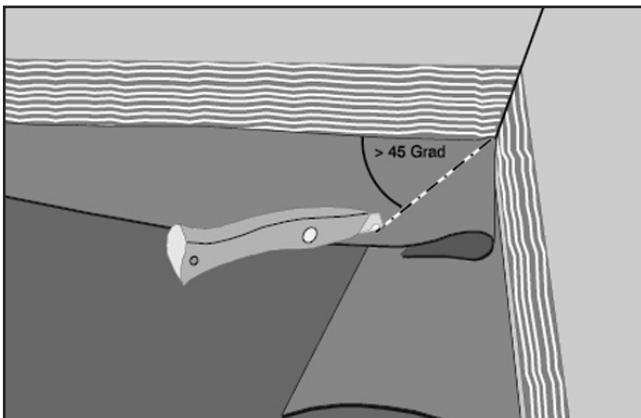


**Innenecken**

Einschlagen der Belagsbahn.



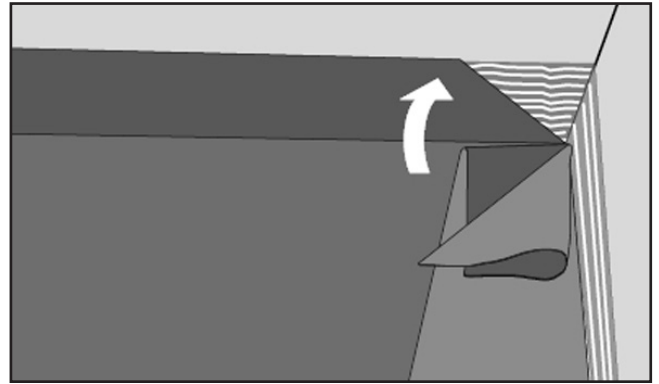
Zweites Umschlagen der Belagsbahn und Einschneiden in einem Winkel von mehr als 45° aber nicht mehr als 90°.



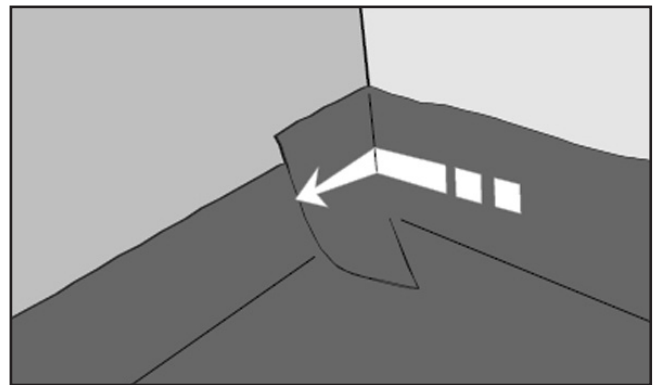
**Wichtig!**

Beim Einschneiden darf nur die oberste Lage durchtrennt werden.

Nachdem Auftrennen wird zunächst die direkt an der Wand liegende Bahn wie beschrieben unter Wärmeinfluss an die Wand angearbeitet.



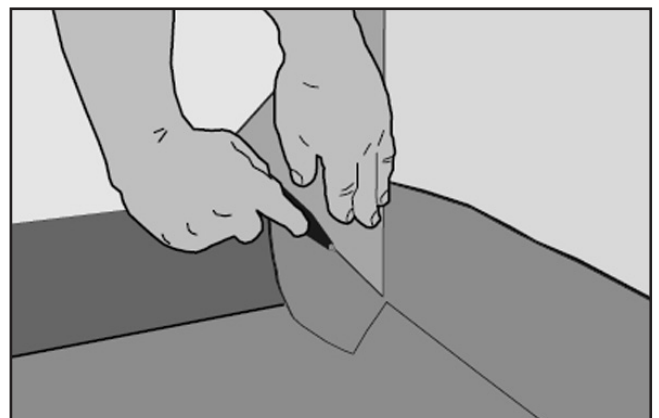
Danach das verbliebene Material wie im Bild umschlagen.



**Wichtig!**

Vor dem nächsten Schritt muss der Belag mit dem Hammer, Eckroller oder Kombiroller in die Ecke gedrückt werden. Der Belag sollte dabei abkühlen, damit er seine Lage beibehält. Den nun übereinander liegenden Belag entlang der Dreieckskante im Winkel von 45° passgenau schneiden.

Danach das an der Wand anliegende Reststück erwärmen und vorsichtig entfernen.





Nun können die im 45° Winkel zueinanderstehenden Belagskanten aneinandergefügt werden. Alle Teile sollten jetzt noch einmal gut angerieben werden.

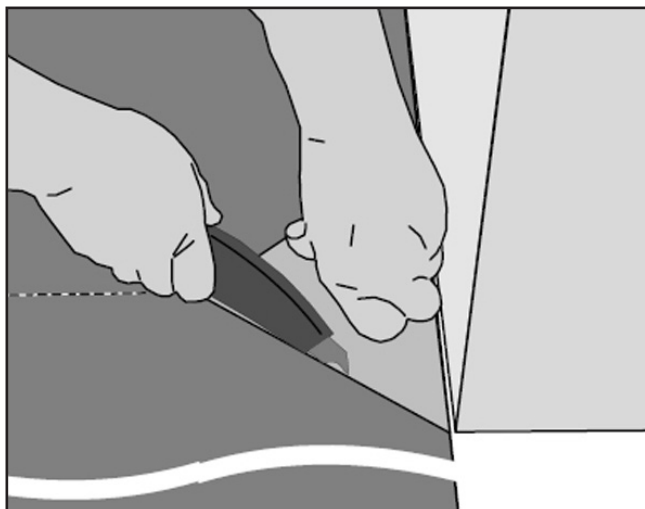
### Außenecken

Einschlagen und Einschneiden der Belagsbahn.

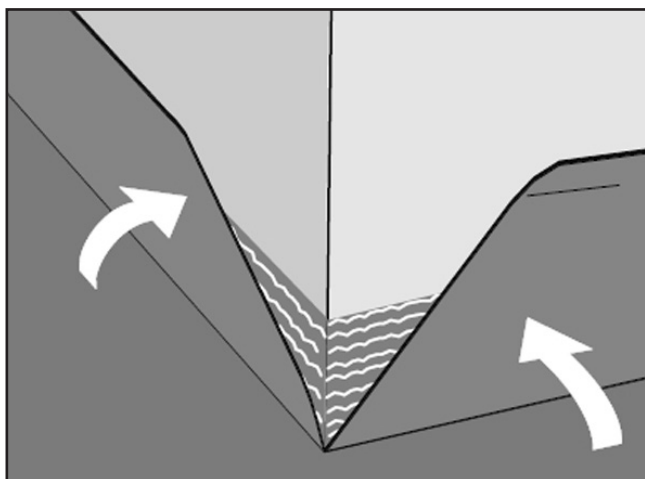
Die Bahn parallel zu einer Seitenlänge die zur einer Außenecke führt, umschlagen und gut in die Ecke drücken. Das Dreieck wird nun entlang der Umschlagkante mit der 45° Spitze an der Außenecke angelegt. Nun wird von der Außenecke her ein Schnitt entlang des Dreieckes geführt.

### Wichtig!

Beim Einschneiden darf wieder nur die oberste Lage durchtrennt werden. Jetzt kann die so aufgetrennte Bahn um die Außenecke gelegt werden.

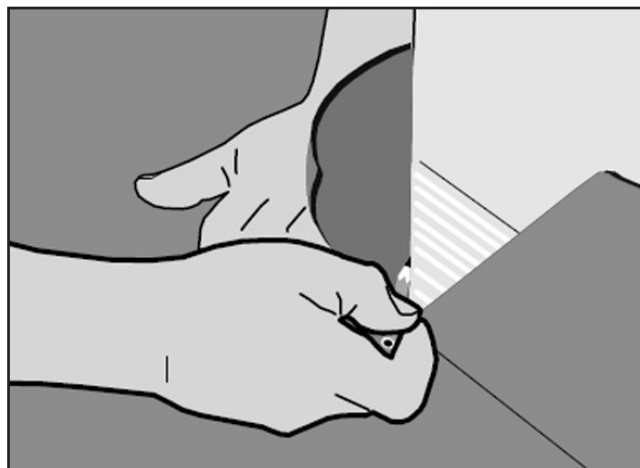


Nach dem Erwärmen des Belages links und rechts der Außenecke den Belag wie beschrieben anreiben.

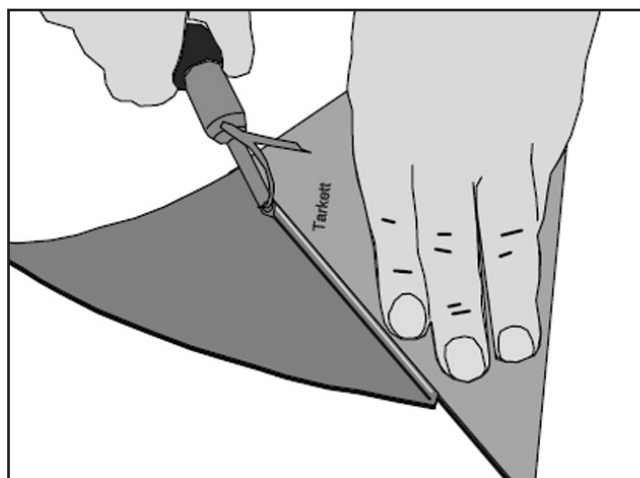


### Schließen der Außenecken

Fertigen Sie sich aus einem Reststück des Belages ein rechtwinkeliges Dreieck in der Größe Ihres Metalldreieckes. Legen Sie das Dreieck an einer Kante der bereits angearbeiteten Außenecke an und zeichnen Sie sich die Außenkante auf die Rückseite des Belagstückes.

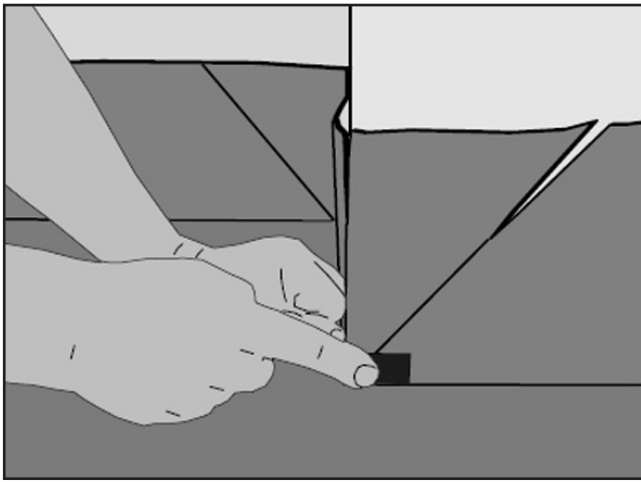


Danach ziehen Sie mit dem Fugenhobel die angezeichnete Linie bis ca. zur Hälfte der Belagsstärke an der Belagsrückseite auf.



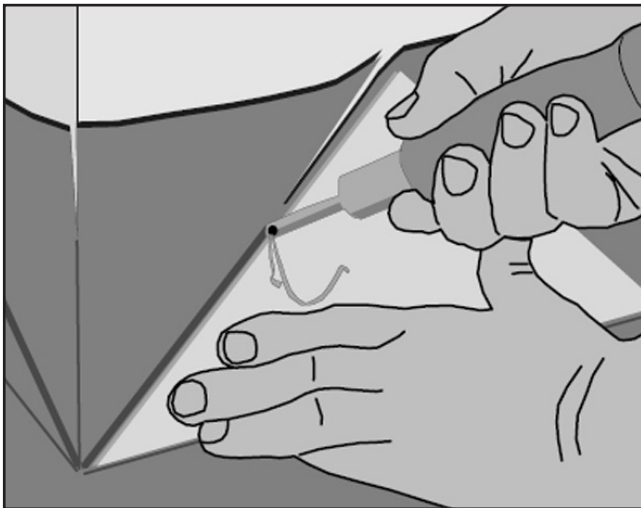
Wiederholen Sie diesen Vorgang links und rechts der angezeichneten Linie. Wenn die Passgenauigkeit des Belagstückes sichergestellt ist, wird der Kleber und der Belag erwärmt. Das Belagstück kann nun entlang der aufgezogenen Linie um die Außenecke gelegt werden.

Nach dem Anwärmen des einzusetzenden Dreiecks reiben Sie dieses sorgfältig an. Drücken Sie danach die Dreieckspitze mit einem kleinen Belagsstreifen so lange in die gewünschte Position, bis der Belag abgekühlt ist.

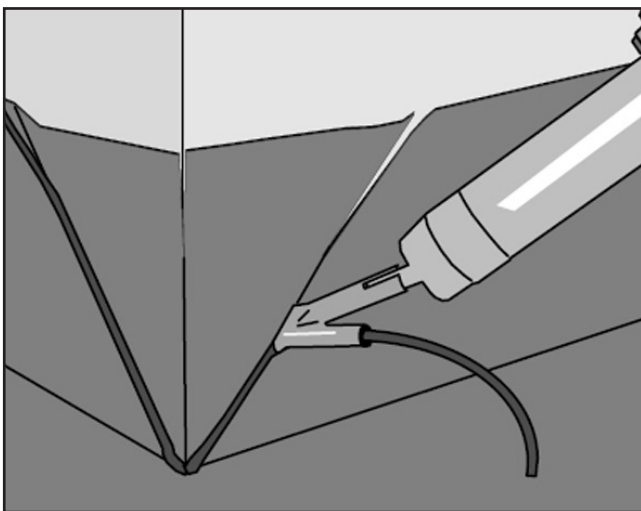


### Verschweißen der Nähte

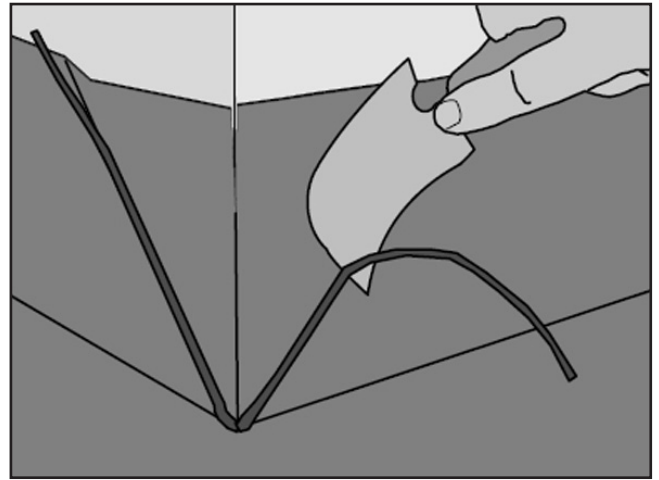
Alle Nähte werden nun nachdem der Belag ausgekühlt ist mit dem Fugenhobel und mit Hilfe des Metalldreieckes aufgezogen.



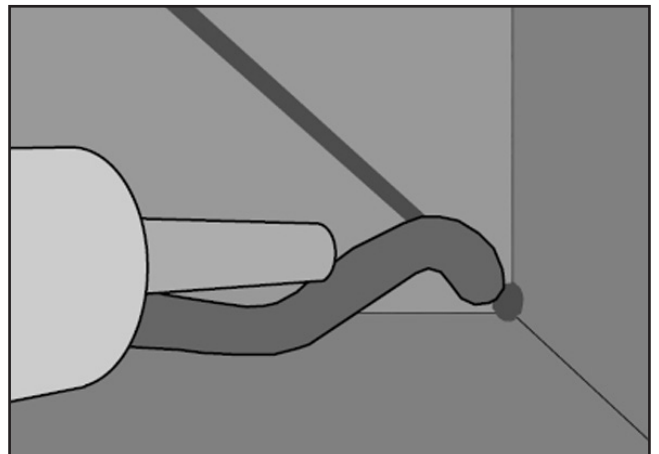
Verschweißen.



Abstoßen der Schweißschnur z.B. mit dem Viertelmondmesser.



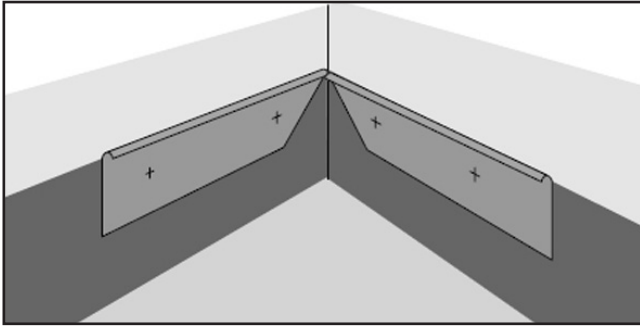
Da das Ende der Naht am untersten Punkt der Innenecken mit dem Schweißgerät nur schwer zu erreichen ist, wird die verbleibende Schweißschnur mit dem Schwanenhals verschmolzen. So entsteht auch an diesem Punkt eine thermische Abdichtung.



Ist für die Oberkante des Belages ein Trägerprofil vorgesehen, muss dieses vor Beginn der Verlegearbeiten in der gewünschten Sockelhöhe an der Wand angebracht werden.

Damit der Belag seine Position in der Innenecke beibehält, müssen bei den Trägerprofilen die an der Wand anliegenden Enden unter einem Winkel von ca. 45° freigeschnitten werden.

Jetzt kann der Sockel auf seine endgültige Höhe mit der Trapezklinge abgeschnitten werden. Verwenden Sie dazu ein Stück Sperrholz oder eine Metallschiene in der gewünschten Höhe des Sockels. Wenn für die Oberkante des Sockels kein Trägerprofil vorgesehen ist, empfiehlt sich das Abspritzen der Belagskante mit einer dauerelastischen Acryldichtmasse.



### Information

Für weitere Fragen steht Ihnen der Technische Service in Ludwigshafen unter der Telefonnummer 06216/8172 385 zur Verfügung.

### Werkzeugliste:

Folgende Werkzeuge **müssen** für eine wannenförmige Verlegung bereit liegen:

- Heißluftgerät (Leistung min. 3000 Watt)
- Schweißgerät (Leistung min. 1600 Watt)
- Schweißdüse Tarkett
- Drahtbürste und Runddrahtbürste zur Reinigung der Schweißdüse
- Schwanenhalsaufsatz (Tarkett Artikelnummer 1258021)
- Höhenanreißer
- Rechtwinkliges Dreieck
- Anreibebrett mit Teppich ummantelt
- Spachtel mit entsprechenden Zahnungseinsetzen
- Hakenklingen / Trapezmesser
- Fugenhobel
- Viertelmond- oder Mozartmesser
- Schlitten zum Abstoßen der Schweißschnur
- Abstoßmesser zum Abstoßen der Schweißschnur bei Multisafe (nur bei Verlegung in Nasszellen erforderlich; Tarkett Artikelnummer 1258011)
- Kombiroller (über Fußboden-Verlegewerkzeug-Hersteller erhältlich)
- oder Anreibehammer
- Lineale für Zuschnitt der Beläge
- Schiene zum Abschneiden des Belages auf fertiges Sockelmaß
- Gliederwalze

Folgende Bahnenbeläge können nach der Tarkett-Methode wannenförmig verlegt werden:

**iQ Granit**  
**iQ Optima**  
**iQ Eminent**  
**iQ Magalit**  
**iQ Natural**  
**iQ One**  
**iQ Surface**  
**Granit Multisafe**  
**Optima Multisafe**  
**iQ Toro SC**  
**iQ Granit SD**  
**Granit Safe.T**

Diese Verlegeempfehlung beruht auf unseren Erfahrungen und ist nach bestem Wissen zusammengestellt. Im Zweifelsfall sind eigene Versuche notwendig. Für das Ergebnis der Verlegung kann keine Gewähr übernommen werden, da wir keinen Einfluss auf eine sachgerechte Ausführung haben.

Stand: November 2020

